

Uwe Lehmann (Texte) | Ruby Golde (Fotos)

Gera

Alte Stadt – neu gesehen

deutsch english français



Wartberg Verlag

Uwe Lehmann (Texte) | Ruby Golde (Fotos)

Gera

Alte Stadt – neu gesehen

deutsch english français



Wartberg Verlag

Titelbild: Schon zu ältesten Zeiten hatte Gera ein Rathaus. Kriege und Brände sorgten für Zerstörung, doch immer wieder wurde es neu aufgebaut. Unser heutiges Rathaus mit dem imposanten Turm und dem prächtigen Renaissanceportal stammt aus dem Jahr 1576, musste aber nach dem großen Stadtbrand 1780 wieder neu aufgebaut werden.

Rückseite: Stadtbildprägende Bauwerke sieht, wer vom Turm der Salvatorkirche nach Nordwesten blickt: vorn rechts das Tietz-Kaufhaus auf der Sorge und links das KuK, hinten rechts die Johanniskirche und links versteckt der Osterstein. Der Stadtwald im Westen Geras erinnert daran, dass wir uns in Thüringen, dem grünen Herzen Deutschlands, befinden.

Bildnachweis

Alle Fotos: Ruby Golde, außer S. 48: Bernd Krekel

Übersetzungen

Wartberg-Verlag GmbH

1. Auflage 2025

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout und Satz: Christiane Zay, Passau

Druck und Bindung: optimal media GmbH, Röbel an der Müritz

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: 0 56 03-9 30 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-3611-1

Vorwort

Hereinspaziert in die „alte Stadt“ Gera, die mit Hilfe dieses Bildbandes „neu gesehen“ werden soll!

Ob Gera wirklich alt ist, fragen Sie? Nun, die urkundliche Ersterwähnung der Stadt von 1237 ist noch keine 800 Jahre her – und Gera damit viel jünger als so manche andere Stadt in Europa. Aber ein hiesiger Landstrich mit dem Namen Gera wurde schon 995 schriftlich genannt. Und die ältesten Spuren hier lebender Menschen gehen sogar über 80.000 Jahre in die Geschichte zurück. So gesehen kann man schon von „alt“ sprechen.

Neu gesehen wird die alte Stadt mit Fotografien, die fast alle im Frühsommer 2025 entstanden sind. Neu sind hier nicht nur manche Gebäude, Plätze und Wege, sondern auch Wahrnehmungen und Perspektiven längst be-

kannter Häuser und Straßen. Beachtung fanden allerdings nicht nur die Sehenswürdigkeiten, die jeder Gera-Tourist auf seinem Programm haben muss, sondern auch Ansichten von Stadtteilen, die als Geheimtipp jedem Gast (und so manchem Einheimischen) zu empfehlen sind. Die Bildunterschriften geben kurze Einblicke in Geschichte und Gegenwart, beleuchten Sichtbares und Hintergründiges – auf Deutsch, Englisch und Französisch.

Glauben Sie uns: So haben Sie die Stadt Gera noch nie gesehen!

Ruby Golde und Uwe Lehmann

Grußwort

Herzlich willkommen im schönen Gera!

Das Zentrum Ostthüringens ist ein Ort voller Geschichte, Architektur und versteckter Schätze, die es zu entdecken gilt – sowohl für Einheimische als auch für Gäste, die zum ersten Mal das Tor zum Vogtland erkunden. Mit rund 100 sorgfältig ausgewählten Fotografien eröffnet dieser Bildband einen lebendigen Einblick in Geras vielfältiges Erscheinungsbild: von historischen Bauwerken über zeitgenössische Architekturen bis hin zu versteckten Winkeln, die bisher vielleicht im Verborgenen lagen.

Die beeindruckenden Bilder lassen die Vielseitigkeit unserer Stadt sichtbar werden. Oftmals kommt es dabei auf den Winkel an: Ändert man die Perspektive, bekommt Vertrautes plötzlich ein ganz neues Flair und aus Alltäglichem wird etwas Faszinierendes. Zu entdecken gibt es dabei in Gera viel. So kann Gera mit seinen über 600 Denkmälern mit Stolz von sich behaupten, Denkmälhauptstadt zu sein. Ergänzt werden die Fotografien durch informative Texte, die die Geschichten hinter den Fassaden erzählen und damit auch ein Stück Vergangenheit lebendig machen.

Es ist eine große Freude, dass nun auch Gera mit einem Farbbildband in der Reihe zahlreicher Bildbände über verschiedene Städte vom Wartberg Verlag vertreten ist und aus einer touristisch reizvollen und gleichzeitig authentischen Perspektive präsentiert wird.

Wir möchten Sie einladen, mit diesem Bildband einen kleinen Streifzug durch unsere Stadt zu wagen, sie ganz neu zu entdecken oder auch einfach einmal aus einem anderen Licht zu sehen. Möglich wurde dies vor allem durch die enge Zusammenarbeit zwischen dem Autor Uwe Lehmann und der talentierten Fotografin Ruby Golde.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit diesem Bildband. Möge Sie dieser inspirieren, mit offenen Augen durch die Stadt zu gehen und all die besonderen Orte und Details wahrzunehmen, die Gera ausmachen. Gera heißt Sie herzlich willkommen!

Die Stadt Gera

Wahrzeichen – die Altstadt

Landmarks – Old Town

Monuments – Vieille ville



Blick vom Rathausturm

Ein Muss für jeden Gast, der gut zu Fuß ist, ist der Aufstieg auf den Rathausturm im Herzen Geras. Bei schönem Wetter reicht der Blick weit in alle Himmelsrichtungen, und trotzdem kann man sich sicher sein: Alles, was man von hier sieht, gehört zur Stadt Gera.

A must for any visitor with good mobility is the climb up the town hall tower in the heart of Gera. In fine weather, the view extends far in all directions, and yet one can be sure: everything visible from up here belongs to the city of Gera.

Une montée incontournable pour tout visiteur en bonne forme est celle de la tour de l'hôtel de ville, au cœur de Gera. Par beau temps, la vue s'étend loin dans toutes les directions, et pourtant on peut être sûr d'une chose: tout ce que l'on voit d'ici fait partie de la ville de Gera.





Simsonbrunnen

Bereits seit 1686 gibt es auf dem Marktplatz einen Brunnen für Simson, den biblischen Helden und Sinnbild des Gottvertrauens und der Stärke für Juden und Christen gleichermaßen. Inzwischen ist es schon die zweite Kopie, denn 1930 sorgte ein Wintersturm dafür, dass Simson buchstäblich seinen Kopf verlor, und Ende der 1970er hatten ihm Autoabgase übel mitgespielt.

There has been a fountain dedicated to Samson, the biblical hero and symbol of faith and strength for both Jews and Christians, on the market square since 1686. The current version is already the second replica, as a winter storm in 1930 literally cost Samson his head, and by the late 1970s car exhaust fumes had taken their toll on the fountain.

Il existe une fontaine dédiée à Samson, le héros biblique et symbole de foi et de force pour les Juifs comme pour les Chrétiens, sur la place du marché depuis 1686. Il s'agit déjà de la deuxième copie, car une tempête hivernale en 1930 fit littéralement perdre la tête à Samson, et à la fin des années 1970, les gaz d'échappement l'avaient fortement endommagé.



Stadtapotheke

Die Stadtapotheke mit dem prächtigen Renaissance-Erker ist eine der Sehenswürdigkeiten, die jeder Gera-Tourist gesehen und geknipst haben muss. Ursprünglich war das Gebäude das Wohnhaus eines Bürgermeisters, der den Erker der Sage nach hatte bauen lassen, um die Neugierde seiner Frau zu befriedigen: Von einem Platz aus konnte sie durch vier Fenster in vier Richtungen sehen.

The city pharmacy with its magnificent Renaissance oriel is one of the must-see attractions for any visitor to Gera. Originally, the building was the home of a mayor who, according to legend, had the oriel built to satisfy his wife's curiosity: from one spot, she could look out in four directions through four windows.

La pharmacie de la ville, avec son magnifique oriel Renaissance, est l'une des curiosités incontournables pour tout visiteur de Gera. À l'origine, il s'agissait de la maison d'un maire qui, selon la légende, fit construire l'oriel pour satisfaire la curiosité de son épouse : depuis un même endroit, elle pouvait regarder dans quatre directions à travers quatre fenêtres.



Hinter der Mauer

Die Straße *Hinter der Mauer* hat ihren Namen daher, dass sie im Norden die letzte Gasse innerhalb der alten Stadtmauer war. Ursprünglich eine sehr finstere Gasse, auf die nur die rückwärtigen Ausfahrten von Häusern paralleler Straßen mündeten, änderte sie in den 1980er Jahren ihren Charakter und wurde Teil des „sozialistischen Stadtzentrums“. Die Hinterhäuser wurden weggerissen, die Straßenbahnlinie hierher verlegt und eine neue Haltestelle geschaffen.

The street *Hinter der Mauer* owes its name to the fact that it was once the northernmost alley within the old city wall. Originally a very dark lane, accessed only by the rear exits of houses on parallel streets, it changed character in the 1980s when it became part of the “socialist city centre”. The rear buildings were demolished, the tram line was redirected here, and a new stop was created.

La rue *Hinter der Mauer* doit son nom au fait qu'elle était autrefois la dernière ruelle au nord à l'intérieur des anciens remparts. À l'origine sombre et étroite, elle n'était accessible que par les sorties arrière des maisons des rues parallèles. Dans les années 1980, elle a changé de visage en devenant une partie du « centre-ville socialiste ». Les bâtiments arrière ont été démolis, la ligne de tramway a été déplacée ici et un nouvel arrêt a été créé.



Johannisplatz

Auf dem Johannisplatz befand sich bis zum Stadtbrand im Jahr 1780 die Stadtkirche St. Johannis Baptistae, weshalb der Platz heute noch diesen Namen trägt. Eingerahmt von Geschäftshäusern, Einkaufsstätten und dem Gymnasium *Rutheneum* bildet er eine grüne Oase in der Innenstadt und lädt zum Verweilen ein.

Until the city fire of 1780, the town church of St. John the Baptist stood on *Johannisplatz*, which is why the square still bears this name today. Framed by commercial buildings, shops, and the *Rutheneum* grammar school, it forms a green oasis in the city centre and invites visitors to linger.

Jusqu'à l'incendie de la ville en 1780, l'église paroissiale Saint-Jean-Baptiste se trouvait sur la *Johannisplatz*, ce qui explique pourquoi la place porte encore ce nom aujourd'hui. Bordée de commerces, de boutiques et du lycée *Rutheneum*, elle constitue une oasis de verdure au cœur de la ville et invite à la détente.



Campus Rutheneum

Das Gymnasium Rutheneum am Johannisplatz geht auf eine Landesschule zurück, die Heinrich Posthumus Reuß j. L. bereits 1608 gründete. Hier spielt die Musik eine große Rolle. Die Schule hat mehrere ausgezeichnete Chöre sowie die Musikspezialklassen, in denen Schüler aus ganz Thüringen und den angrenzenden Bundesländern unterrichtet werden. Seit 2021 ist nach langjährigen Planungen und Bauarbeiten der Campus Rutheneum fertig. Das benachbarte Regierungsgebäude wurde denkmalgerecht saniert und an das ursprüngliche Schulgebäude angeschlossen und neue Bauten wurden hinzugefügt, sodass der gesamte Schulbetrieb jetzt auf einem Campus erfolgen kann.

The *Rutheneum* grammar school on *Johannisplatz* traces its origins back to a state school founded in 1608 by Heinrich Posthumus Reuss the Younger. Music plays a major role here. The school boasts several award-winning choirs as well as specialist music classes attended by students from all over Thuringia and neighbouring federal states. Since 2021, following years of planning and construction, the *Rutheneum* Campus has been completed. The adjacent government building was renovated in accordance with heritage standards and connected to the original school building, with additional new structures added so that the entire school now operates on a single campus.

Le lycée *Rutheneum*, situé sur la *Johannisplatz*, remonte à une école d'État fondée dès 1608 par Heinrich Posthumus Reuss le Jeune. La musique y occupe une place centrale. L'établissement dispose de plusieurs chœurs primés ainsi que de classes spécialisées en musique, fréquentées par des élèves venus de toute la Thuringe et des Länder voisins. Depuis 2021, après de longues années de planification et de travaux, le campus *Rutheneum* est achevé. L'ancien bâtiment gouvernemental voisin a été rénové dans le respect du patrimoine, relié au bâtiment scolaire historique, et de nouvelles constructions ont été ajoutées, permettant ainsi à l'ensemble de l'établissement de fonctionner sur un campus unifié.



Florian-Geyer-Straße

In den 1980ern wurde Gera herausgeputzt: Traurige, zerfallene Bauten verschwanden und wurden durch gar nicht so unansehnliche Plattenbauten ersetzt. Plastiken und Skulpturen wurden großzügig in der Stadt verteilt und die damalige Bezirksstadt erhielt dadurch ein freundlicheres Antlitz.

Gera received a makeover in the 1980s: dilapidated and decaying buildings disappeared and were replaced by rather presentable prefabricated housing. Sculptures and artworks were generously distributed throughout the city, and the former district capital gained a friendlier appearance.

Dans les années 1980, Gera a été embellie : les bâtiments délabrés et en ruine ont été supprimés et remplacés par des immeubles préfabriqués plutôt acceptables. Des sculptures et œuvres d'art ont été installées généreusement dans toute la ville, et l'ancienne capitale de district s'est dotée d'un visage plus accueillant.



Stadtmauerturm

Der Wehrturm mit dem Mauerrest ist eines der letzten Überbleibsel der alten Stadtmauer. Sie umschloss einst die noch nicht einmal 15 Hektar große Altstadt vollständig. Zum Vergleich: Heute ist Gera 15.000 Hektar groß. Der Turm wurde in den 1980ern rekonstruiert und ist begehbar.

The defensive tower with the remaining wall section is one of the last remnants of the old city wall. It once completely enclosed the historic town centre, which measured less than 15 hectares. For comparison: today, Gera covers 15,000 hectares. The tower was reconstructed in the 1980s and is open to visitors.

Le bastion avec son tronçon de mur est l'un des derniers vestiges de l'ancienne enceinte de la ville. Celle-ci entourait autrefois entièrement le centre historique, qui ne couvrait même pas 15 hectares. À titre de comparaison : aujourd'hui, Gera s'étend sur 15 000 hectares. La tour a été reconstruite dans les années 1980 et peut être visitée.



Ferbersches Haus

Im imposanten Kaufmannshaus der Familie Ferber in der Greizer Straße hat das Museum für Angewandte Kunst sein Domizil. Auch wenn es für manche wie ein Geheimtipp wirkt, lohnt sich der Besuch auf jeden Fall. Der Badusan-Fisch, Gebrauchsgegenstände aus dem Art déco, Bilder der Fotografin Aenne Biermann, dazu noch allerlei Spezielles zu den Sonderausstellungen – das ist schon einen Besuch wert.

The impressive merchant's house of the Ferber family on *Greizer Straße* is home to the Museum of Applied Arts. Even though it may seem like an insider tip to some, the visit is definitely worthwhile. The Badusan fish, everyday objects from the Art Deco era, photographs by Aenne Biermann, and many unique items from the temporary exhibitions – all make it well worth a visit.

L'imposante demeure de la famille de marchands Ferber, située dans la *Greizer Straße*, abrite le musée des Arts appliqués. Même si certains la considèrent comme une adresse confidentielle, la visite vaut assurément le détour. Le poisson Badusan, des objets du quotidien de l'époque Art déco, des photographies d'Aenne Biermann, ainsi que de nombreuses pièces originales présentées dans le cadre des expositions temporaires – tout cela mérite amplement une visite.



Hauszeichen Rittergasse/Schuhgasse

DDR-Plattenbauten zeichnen sich für gewöhnlich durch ihre eintönige Gleichförmigkeit aus. In der Rittergasse und in der Schuhgasse ist das aber nicht der Fall. Die in den frühen 1980ern errichteten Blöcke erhielten keine Flachdächer, sondern die in der Altstadt üblichen schrägen Formen. Außerdem tragen sie über den Eingangstüren sogenannte Hauszeichen, von Künstlern geschaffene Bilder, die die Geschichte der Stadt illustrieren.

GDR-era prefabricated buildings are usually marked by monotonous uniformity. But that's not the case in *Rittergasse* and *Schuhgasse*. The blocks built in the early 1980s were designed with sloped roofs, typical of the old town, rather than flat ones. In addition, they feature so-called house emblems above the entrance doors – images created by artists that illustrate the city's history.

Les immeubles préfabriqués de l'époque RDA sont généralement connus pour leur uniformité monotone. Mais ce n'est pas le cas dans la *Rittergasse* et la *Schuhgasse*. Les blocs construits au début des années 1980 ont reçu des toits inclinés, typiques du centre historique, au lieu des toits plats habituels. En outre, des « emblèmes de maison » réalisés par des artistes ornent les entrées, illustrant l'histoire de la ville.



Große Kirchstraße

In der Großen Kirchstraße (ursprünglich Lange Gasse) hatten früher die Kaufleute der Stadt ihre Geschäftshäuser. Die Fassaden waren prächtig gestaltet und erinnern an die Leipziger Patrizierhäuser. Durch die Tore fuhren die Pferdewagen direkt zum Lager, wurden ent- und neu beladen und fuhren an der Rückseite wieder heraus. Der Volksmund weiß zu berichten, dass im 19. Jahrhundert die hiesigen Hausbesitzer so reich waren, dass sie zusammen mehr Steuern zahlten als die gesamte Stadt Schleiz.

In *Große Kirchstraße* (formerly *Lange Gasse*), the city's merchants once had their business premises. The façades were elaborately designed and are reminiscent of the patrician houses in Leipzig. Horse-drawn carts would drive through the gates directly to the storage area, unload and reload, and exit again through the rear. According to local lore, in the 19th century the owners of these houses were so wealthy that together they paid more taxes than the entire town of Schleiz.

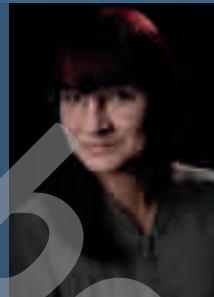
Dans la *Große Kirchstraße* (anciennement *Lange Gasse*), les commerçants de la ville avaient autrefois leurs locaux commerciaux. Les façades richement ornées rappellent celles des maisons patriciennes de Leipzig. Les charrettes à cheval entraient par les portails jusqu'aux entrepôts, y chargeaient ou déchargeaient leurs marchandises, puis ressortaient par l'arrière. Selon la tradition populaire, les propriétaires de ces maisons étaient, au XIX^e siècle, si riches qu'ils payaient ensemble plus d'impôts que toute la ville de Schleiz.



Herzlich willkommen in Gera! Sie ist eine der größten Städte in Thüringen – Platz drei nach der Einwohnerzahl und Platz zwei nach der Fläche – und überrascht so manchen durch ihre Vielfalt und Schönheit. Farbenprächtige Fotografien präsentieren Einblicke in Geschichte und Gegenwart, in Arbeit und Freizeit, in Einkauf und Bildung, in naturnahes und beinahe großstädtisches Leben der Stadt Gera. Jung und alt, einfach und edel, längst gewohnt und höchst modern, gemütlich und weltoffen – so und noch ganz anders können Sie Gera in diesem Bildband kennenlernen.



Uwe Lehmann, in Gera geboren, wirkt seit zwei Jahrzehnten als Nachtwächter und Gästeführer in seiner Heimatstadt. Er erzählt in Hochdeutsch und Mundart Geschichten und Sagen über Gera und Umgebung.



Ruby Golde, leidenschaftliche Fotografin, ist in Gera geboren und aufgewachsen. Sie arbeitet als Verkäuferin und ist in ihrer Freizeit gerne mit der Kamera unterwegs, am liebsten aber in der Natur.